

Lexik und Grammatik

(Лексико-грамматический тест)

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in die Lücken 1-10 die Wörter, die am Ende des Textes aufgelistet sind, in richtiger Form ein. Benutzen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 10 Wörter bleiben übrig.

Aus der Geschichte des Joggens

Was ist das doch für eine unterschätzte Sportbewegung, dieses Joggen. 6,3 Millionen Deutsche gehen häufig joggen, noch einmal 17 Millionen joggen zumindest __1__. Wie war das nochmal mit der Deutschen liebstem Sport? Ach ja, angeblich der Fußball. Es sind allerdings nur rund 3,5 Millionen Deutsche über 14 Jahre, die nach eigenen Angaben häufig __A__ den Ball treten. Nur gucken __2__ hier nicht.

Sensationell erfolgreich also, dieses Joggen, jedoch nur dann in Deutschland vielleicht mal Thema, wenn der Berlin-Marathon stattfindet. Denn das Joggen hat __B__ schwer in der Medienindustrie: Es geht kaum um Siege und __3__ – man gewinnt ja höchstens gegen sich selbst –, es kommt ohne mächtige Verbände aus, ohne Sportanlagen. Es bleibt aber __C__ der größten Massensportbewegungen der Nachkriegsgeschichte.

Die Geschichte des Joggings ist gar nicht so leicht __D__ erzählen, denn schließlich gab es Jogging ja schon immer irgendwie. Historische Kulturen von Ägypten über Asien bis Nordamerika zelebrierten religiöse Laufwettbewerbe; Botenläufer __4__ Nachrichten und legten dabei längere Strecken zurück, und schon Anfang des 20. Jahrhunderts gab es in Berlin Hobbyläufer. Auch der Begriff Jogging hat schon einige Jahrhunderte __E__ dem Buckel: Angeblich entstand er __F__ England des 16. Jahrhunderts, wurde aber vor allem benutzt, um kurze, schnelle Bewegungen zu beschreiben.

Wann aber begann der Mensch zu joggen? Sarkastisch gesagt: Als er begann, es Jogging zu nennen. Und __5__ änderte sich damit einiges.

Lange Zeit war Sport eine Beschäftigung weniger, oft ambitionierter Männer – Breitensport, wie wir __G__ heute kennen, gab es nicht. Mit dem Siegeszug des Joggings begannen ganz normale Menschen, __6__ und selbstorganisiert Freizeitsport zu treiben. Und sie taten das nicht auf Sportanlagen, __H__ vor aller Augen auf den Straßen und in den Parks der Stadt.

Der Prophet des Joggings heißt Arthur Lydiard. Ein neuseeländischer Leichtathletiktrainer, der 1960 schlagartig berühmt wurde, als seine Läufer Peter Snell und Murray Halberg zweimal Olympisches Gold für Neuseeland holten. Sein __7__: Lydiard ließ sie joggen. 1961 gründete er auch Neuseelands ersten Jogging-Club.

Der Mann, der das Joggen zu einem großen Geschäft machte, war allerdings ein anderer. Nämlich der US-Amerikaner Bill Bowerman, der 1967 einen Jogging-Ratgeber veröffentlichte. Er __8__ das Jogging als Gesundheitssport für jedermann und landete einen Bestseller. Bowerman war

jedoch als Mitgründer eines Sportartikelherstellers nicht ohne __9__: Ein Jahr später brachte seine Firma den ersten Joggingschuh heraus.

Laufschuhe für jedermann entwickelten sich schon bald __I__ einer Goldgrube. Man entdeckte eine Branche, __J__ Umsatz sich jährlich auf Milliarden Dollar beläuft. Joggen blieb deshalb mehr als ein kurzer Hype, denn man __10__ eine ganze Industrie darum herum.

1. begeben
2. Belastung
3. definieren
4. dulden
5. Eigeninteresse
6. Erfolgsgeheimnis
7. Erkenntnis
8. erweisen
9. gelangen
10. gelegentlich
11. grausam
12. massenhaft
13. Niederlage
14. schaffen
15. tatsächlich
16. übermitteln
17. umständlich
18. Vergebung
19. versenden
20. zählen

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-J je ein Wort ein, das grammatisch zum Kontext passt.

Wichtig! Jede der Lücken 1-10 und A-J soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

Sie haben für die Lösung der ganzen Aufgabe maximal 40 Min. Zeit.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Landeskunde

(Страноведение)

Lesen Sie die Aufgaben 1-20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. ..., auch „Malerbruder“ genannt, half seinen Brüdern Jacob und Wilhelm, ihre Märchen zu illustrieren.

- A. Ferdinand Philipp
- B. Ludwig Emil
- C. Carl Friedrich

2. Friedrich Carl von Savigny lud 1803 Jacob Grimm als Helfer beim Quellenstudium nach ... ein.

- A. Wien
- B. Paris
- C. Berlin

3. Die Märchensammlerin ..., deren Bildnis in der Märchenausgabe von 1819 als Radierung erschien, trug eine große Anzahl von Texten für den zweiten Band der Grimms Märchensammlung bei.

- A. Dorothea Wild
- B. Dorothea Zimmer
- C. Dorothea Viehmann

4. Im Märchen der Gebrüder Grimm „Sterntaler“ fallen für ein Mädchen Sterne in Form von Goldtalern vom Himmel, ...

- A. weil das Mädchen arm ist und sein letztes Hemd an ein anderes Kind verschenkt hat.
- B. weil Frau Holle die Betten ausschüttelt und Sterntaler aus den Kissen regnen.
- C. weil das Mädchen Geld braucht, um seine kranke Mutter zu heilen.

5. ... hat als erster die Märchen der Brüder Grimm in die russische Sprache übersetzt.

- A. Wassili Schukowski
- B. Nikolai Karamsin
- C. Alexander Wwedenski

6. Die Gruppe der Professoren ..., zu der auch Jacob Grimm und sein Bruder Wilhelm gehörten, protestierte gegen die Aufhebung der 1833 eingeführten liberalen Verfassung im Königreich Hannover.

- A. „Die Göttinger Sieben“
- B. „Sieben Hannover Stimmen“
- C. „Sieben gegen den König“

7. Das „Deutsche Wörterbuch“ der Brüder Grimm besitzt märchenhafte Ausmaße und wiegt ... Kilogramm.

- A. 64
- B. 84
- C. 104

8. Während seiner Arbeit am „Deutschen Wörterbuch“ gelangt Jacob Grimm bis zu seinem Tod im September 1863 bis zum Stichwort ...

- A. „Frost“
- B. „Furcht“
- C. „Frucht“

9. Die 1842 von Jacob Grimm erstmals herausgegebenen und kommentierten ... gehören zu den wenigen auf Althochdeutsch überlieferten Texten mit Bezug auf Themen und Figuren der vorchristlichen germanischen Mythologie.

- A. „Marburger Beschwörungsformeln“
- B. „Hanauer Segenssprüche“
- C. „Merseburger Zaubersprüche“

10. Auf dem bekannten Brüder-Grimm-Nationaldenkmal in Hanau...

- A. sitzt Wilhelm Grimm und steht Jacob Grimm.
- B. steht Wilhelm Grimm und sitzt Jacob Grimm.
- C. stehen die beiden Brüder und halten sich an den Händen.

11. Johann Strauss (Sohn) improvisierte Berichten zufolge bereits mit ... Jahren seine ersten Walzer.

- A. 6
- B. 8
- C. 10

12. Der weltberühmte Walzer „An der schönen blauen Donau“ (in der Version mit Männerchor) wurde ... uraufgeführt.

- A. in der Bahnhofshalle
- B. in einer Badeanstalt
- C. in einem Casino

13. Während der Regierungszeit von Zar ... absolvierte Johann Strauss (Sohn) sein erstes Sommer-Engagement in Pawlowsk bei St. Petersburg.

- A. Nikolaj I.
- B. Alexander II.
- C. Alexander III.

14. Die ... ist eine Polka, die von den Brüdern Johann und Josef Strauss gemeinsam komponiert wurde und während ihrer Russland-Reise entstand.

- A. Tritsch-Tratsch-Polka
- B. Pappacoda-Polka
- C. Pizzicato-Polka

15. Da Johann Strauss (Sohn) viel Erfolg bei Frauen hatte, baten ihn recht oft die Damen um ..., wie es damals üblich war.

- A. seinen Manschettenknopf
- B. sein Taschentuch
- C. seine Haarlocke

16. Im Herbst 1856 wandte sich Johann Strauss (Sohn) an den russischen Zaren mit der Bitte, ihm die Heirat mit ..., der Tochter eines Kaufmanns aus Tula, zu gestatten.

- A. Maria Fränkel
- B. Olga Smirnitskaja
- C. Paulina Swertschkowa

17. Die Handlung der Operette „Fledermaus“ basiert auf einer Reihe von Intrigen und komischen Missverständnissen rund um einen Maskenball ...

- A. des Prinzen Orlofsky
- B. des Diplomaten Graf Zedlau
- C. des Königs Ferdinand

18. 1886 wurde Johann Strauss (Sohn) Staatsbürger des Herzogtums ... und damit Deutscher.

- A. Sachsen-Meiningen
- B. Sachsen-Coburg und Gotha
- C. Sachsen-Altenburg

19. Das Leben von Johann Strauss (Sohn) hat zu Filmadaptionen geführt, unter denen auch die sowjetische Verfilmung über Strauss' Aufenthalt in Pawlowsk ... (1971) ihren Platz gefunden hat.

- A. „Abschied von St. Petersburg“
- B. „Petersburger Nächte. Walzer an der Newa“
- C. „Ewiger Walzer“

20. Der deutsche Komponist ... sagte über Johann Strauss (Sohn), er sei „der musikalischste Schädel der Gegenwart“.

- A. Johannes Brahms
- B. Anton Rubinstein
- C. Richard Wagner

Sie haben für die Lösung der ganzen Aufgabe maximal 15 Min. Zeit.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Lesen

(Чтение)

TEIL 1

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgende Aufgabe.

Grüne Metropole

Die Stadt als Ort der Freiheit und der Aussicht auf Wohlstand zieht weltweit immer mehr Menschen an. Damit Ballungsräume aber ihre Versprechen erfüllen können, muss Stadtplanung neu gedacht werden. Als nachhaltige, grüne Metropolen bieten sie Perspektiven für Mensch, Tier und Umwelt.

Schon heute leben in Deutschland fast 78 Prozent der Menschen in Städten. Knapp jeder dritte Deutsche hat sein Zuhause in einer Großstadt mit mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Allein die vier Metropolen Berlin, Hamburg, München und Köln zählen rund acht Millionen – also zehn Prozent der deutschen Bevölkerung. Prognosen zufolge wachsen diese Ballungsräume bis zum Jahr 2040 weiter. In den drei Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin könnte sich die Zahl der Einwohner bis 2070 sogar um gut ein Viertel vergrößern.

Deutschland ist nur ein Beispiel für den Trend der Urbanisierung. Weltweit leben rund 4,4 Milliarden Menschen in urbanen Räumen. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass sich diese Zahl bis 2050 mehr als verdoppeln wird. Diese Entwicklung stellt Expertinnen und Experten für Stadtentwicklung rund um den Globus vor immense Herausforderungen. Denn alle diese Menschen brauchen Raum zum Wohnen, zum Arbeiten und zum Leben. Es müssen Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen geschaffen werden, Bereiche für soziales Miteinander, kulturellen Austausch und sportliche Aktivitäten. Dazu kommen Infrastrukturen wie Straße und Schiene, Energie-, Wärme- und Wasserleitungen, 5G- und Funknetze – und nicht zu vergessen: Grünflächen und Parks. Denn erst das Grün macht die Stadt lebenswert.

Tatsächlich ist die Notwendigkeit zur Nachhaltigkeit die wohl größte Herausforderung für urbane Räume. Bereits heute sind Städte für etwa 75 Prozent des weltweiten Energieverbrauchs und mehr als 70 Prozent der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich. Heutzutage gilt es, nachhaltiger zu planen und zu bauen. Dabei ist nicht mehr die autogerechte Stadt, sondern die 15-Minuten-Stadt das Leitbild. Alles, was der Stadtmensch der Zukunft im Alltag benötigt, soll er innerhalb einer Viertelstunde zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Personennahverkehr erreichen können. Das erfordert eine neue Bebauung. „Die Bevölkerung auf der vorhandenen Fläche gut zu verteilen ist die Grundlage für eine nachhaltige Stadt. Auf Hochhäuser können wir also nicht verzichten“, fordert Brent Toderian, ein weltweit renommierter Stadtplaner.

Wichtig ist aber, dass sich die neue Generation der Hochhäuser flexibel an den sich wandelnden Lebensrealitäten und Nutzungsbedürfnissen in der modernen Stadt anpasst. Für Doris Sibum steht fest: „Wir werden mit dem Wohnraum ganz anders umgehen.“ Sie glaubt, dass wir pro Kopf künftig mit weniger Fläche auskommen werden. Wohn-, Büro- und Gewerbebauten sollten sich ihrer Ansicht nach zudem mit wenig Aufwand immer wieder neu umbauen lassen. So entstehen zum Beispiel Clusterwohnungen, in denen eine Gemeinschaftsfläche mit großer Wohnküche allen Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung steht.

Und auch von Mehrgenerationenhäusern verspricht sich Sibum viel: „Das Leben in Mehrgenerationenhäusern oder Wohngemeinschaften wird in 30 oder 50 Jahren viel mehr zum

Alltag gehören als heute.“ Denn mit den Babyboomern gebe es nun eine ältere Generation, die das WG-Modell aus Studienzeiten kenne und keine Berührungsängste habe. Für den öffentlichen Raum setzt die Zukunftsforscherin auf Mehrfachnutzung: Städte könnten es sich nicht leisten, wertvolle Flächen nur einem Zweck zu unterwerfen. So könnten in Schulen nach dem Unterricht etwa Lesungen, Fortbildungen oder kulturelle Events stattfinden; auf Pausenhöfen und in Sportanlagen powern sich alle Generationen aus, Hobbygärtnerinnen und -gärtner werkeln in Parks, Kinder spielen auf den Dächern von Parkhäusern.

Überhaupt spielt Grün in der Stadt der Zukunft eine wesentliche Rolle. Eine grüne Stadt ist nicht nur ästhetisch, sondern wirkt sich auch gut auf das Klima sowie auf die mentale und körperliche Gesundheit von Menschen aus. Einer Studie des Finnischen Instituts für Gesundheit und Wohlfahrt zufolge benötigten Stadtbewohnende, die drei- bis viermal pro Woche Parks und Grünflächen aufsuchen, mit einer 33 Prozent geringeren Wahrscheinlichkeit Psychopharmaka, bis zu 36 Prozent weniger Medikamente gegen Bluthochdruck und bis zu 26 Prozent weniger gegen Asthma.

Verändern muss sich in modernen Metropolen auch die Mobilität. In weiter verdichteten Ballungsräumen muss der Individualverkehr zurückgedrängt werden. Künftig werden immer mehr Strecken innerhalb von Städten mit mehr als einem Verkehrsmittel zurückgelegt. Dem Fahrrad wird dabei eine höhere Priorität eingeräumt, der öffentliche Personennahverkehr muss ausgebaut werden.

Überhaupt wird die Stadt der Zukunft digital. Zukunftsforscherin Sibum ist sich sicher, dass die Digitalisierung in einigen Jahren oder Jahrzehnten auch soziale und Freizeitaktivitäten beeinflussen wird und sich physische und virtuelle Räume überlappen: „Ich glaube, dass Städte es künftig schaffen werden, das Beste beider Welten als Mixed Reality zu verbinden.“ So werden in der Stadt von übermorgen Konzerte, Events oder Landschaften an Fassaden projiziert, fiktive Figuren oder weit entfernt lebende Menschen per Holografie ins Hier und Jetzt geholt und virtuelle Realitäten geschaffen. Dann kann man mit Freunden aus aller Welt gemütlich im lokalen Park sitzen, virtuell aber auf der Marsoberfläche picknicken.

Wählen Sie nun eine Variante (A, B oder C), die dem Inhalt des Textes entspricht.

- 1. Da sich Stadtbewohner freier fühlen und sich ihnen Entwicklungsmöglichkeiten bieten, werden Städte weltweit für immer mehr Menschen attraktiv.**

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

- 2. Als eine Stadt gilt in Deutschland ein Ort mit über 100.000 Einwohnern.**

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

3. Die vier größten Städte Deutschlands Berlin, Hamburg, München und Köln sind Metrostädte.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

4. Prognosen zufolge wird sich die Einwohnerzahl der deutschen Stadtstaaten Hamburg, München und Berlin bis 2070 etwa vervierfachen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

5. Grünanlagen und Parks sind die Grundvoraussetzung für die Lebensqualität in der Stadt und sorgen dafür, dass das Stadtklima sich verbessert und die Bewohner sich mental und körperlich gesünder fühlen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

6. Heutzutage hat sich das Leitbild der Stadtplanung von einem Ballungsraum hin zum Modell der 15-Minuten-Stadt gewandelt, in der alle täglichen Bedürfnisse innerhalb von einer Viertelstunde mit dem PKW erreichbar sein sollen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

7. Nachhaltig zu planen, heißt es, vor allem auf Hochhäuser zu verzichten.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

8. In Clusterwohnungen habe jeder Bewohner eine eigene Küche, die sich mit wenig Aufwand immer wieder neu umbauen lässt, so Doris Sibum.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

9. Die Expertin Doris Sibum schlägt eine multifunktionale Nutzung des öffentlichen Raums vor, denn die Flächen in einer Stadt sind wertvoll.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

10. Stadtbewohner haben ein geringeres Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

11. Die Mobilitätswende in modernen Metropolen erfordert die Priorisierung und den Ausbau des Individualverkehrs.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

12. Laut Zukunftsforscherin Sibum wird die fortschreitende Digitalisierung zu einer Verschmelzung physischer und virtueller Räume führen, in der durch Mixed Reality, Holografie und Projektionen neue gemeinsame Erlebnisse – wie ein virtuelles Picknick auf dem Mars im realen Park – entstehen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

TEIL 2

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Achtung: drei von den zwölf Fortsetzungen sind falsch.

- (0) Jahrzehntelang dachten Lehrer und Eltern, ...
- (13) Bis in die 1960er Jahre vermuteten Experten daher, ...
- (14) Heute ist jedoch wissenschaftlich belegt, ...
- (15) Ausschlaggebend für diese Wende in den Sprachwissenschaften war eine Intelligenz-Studie aus Kanada, ...
- (16) Die Studie konnte zeigen: Jene Kinder, die beide Sprachen beherrschten, ...
- (17) Gehirne von mehrsprachigen Menschen sind stets damit beschäftigt, ...
- (18) Solches Gehirn-Training kommt besonders älteren Menschen zu Gute, ...
- (19) Der schützende Effekt wirkt auch dann, ...
- (20) Auch für ältere Menschen gilt also: ...

FORTSETZUNGEN

- (A) ... dass es Kinder vom Lernen abhält, wenn sie zweisprachig aufwachsen.
- (B) ... wo viele Menschen Englisch und Französisch sprechen.
- (C) ... die richtige Sprache auszuwählen und die nicht benötigten Wörter und Grammatikregeln zu unterdrücken.
- (D) ... dass bilinguale Menschen weniger intelligent sind.
- (E) ... wenn sich Personen erst spät mit Fremdsprachen beschäftigen.
- (F) ... Sprachenlernen ist gesund.
- (G) ... sich besser konzentrieren können und Ablenkungen einfach ausblenden.
- (H) ... dass Mehrsprachigkeit die kognitive Entwicklung, die sozialen Fähigkeiten und die beruflichen Perspektiven von Kindern nachhaltig fördert.
- (I) ... denn das permanente Sprach-Wechseln dafür sorgt, dass die Abbauprozesse im Alter langsamer verlaufen – und Demenzerkrankungen vier bis fünf Jahre hinauszögert.
- (J) ... ist dieser Prozess für das Denkorgan ein ständiges Training.

Всероссийская олимпиада школьников по немецкому языку

2025/2026 учебный год

Заключительный этап

(K) ... denn Mehrsprachigen fällt es dadurch leichter, zwischen Aufgaben hin- und herwechseln.

(L) ... schnitten im Intelligenztest besser ab als die einsprachigen Kinder.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

Sie haben für die Lösung der ganzen Aufgabe maximal 40 Min. Zeit.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Hörverstehen

(Аудирование)

Hören Sie einen Bericht über Sorgen und Ängste der deutschen Jugend. Sie hören sich den Text zweimal an. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 - 9 an:

richtig – A, falsch – B, in der Sendung nicht vorgekommen – C.

1. Es herrscht unter vielen deutschen Jugendlichen ein Gefühl, dass ihre Sorgen und Bedürfnisse unsichtbar bleiben.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

2. Die jetzige junge Generation der Deutschen wächst in einer Zeit der extremen Unsicherheit auf, die man kaum zuvor erlebt hat.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

3. Die moderne deutsche Jugend hat keine bestimmten Anforderungen an Politik, Gesellschaft und Wirtschaft.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

4. Einsamkeit unter den Jugendlichen ist eines der Probleme, das weit überschätzt ist.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

5. Jugend in Deutschland ist laut Studien pessimistisch wie noch nie.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

6. Um das Klima zu schützen, ist ein Drittel der deutschen Jugend bereit, den Gürtel enger zu schnallen.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

7. Vier von fünf Jugendlichen denken, dass der Mensch die Hauptursache für den Klimawandel ist.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

8. Hinter dem Erfolg rechtspopulistischer Kräfte unter den Jugendlichen steht unter anderem der Wunsch nach Anerkennung und Mitbestimmung.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

9. Die Shell Jugendstudie zeigt nicht nur, was Jugendliche heute denken, sondern auch, wie sich Dinge mit der Zeit verändert haben.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 10 - 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Berichtes entspricht.

10. Im Hörtext bezieht man sich auf ...

- A. die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland.
- B. das Jugendschutzgesetz.
- C. das Sozialgesetzbuch.

11. Welche charakteristischen Merkmale der jungen deutschen Generation sind im Hörtext nicht erwähnt?

- A. Die jungen Deutschen sind praktisch eingestellt.
- B. Die jungen Deutschen sind pflichtbewusst.
- C. Die jungen Deutschen sind entscheidungsschwach.

12. Weniger als die Hälfte der jungen Deutschen ...

- A. fühlen, dass ihre Leistungen nicht wertgeschätzt werden.
- B. haben Angst vor Armut.
- C. merken, dass die Leute immer aggressiver miteinander umgehen.

13. ... Prozent der jungen Menschen in Deutschland brauchen Unterstützung.

- A. 20
- B. 25
- C. 40

14. Das Bildungssystem der BRD benötigt neben allem Übrigen ...

- A. die Behebung des Lehrkräftemangels.
- B. digitale Lernkonzepte.
- C. die Stärkung der frühen Bildung.

15. Was gehört dem Hörtext nach nicht zur Botschaft der jungen Generation?

- A. Sie fordert eine Gesellschaft, die niemanden zurücklässt.
- B. Sie braucht gleichwertige Möglichkeiten.
- C. Sie will das harmonische Gleichgewicht zwischen beruflichen Anforderungen und dem Privatleben.

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Sie hören nun den Text ein zweites Mal. Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1- 15) auf das Antwortblatt.

Sie haben für die Lösung der ganzen Aufgabe maximal 25 Min. Zeit.

Ende Hörverstehen.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Schreiben

(Письмо)

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (mindestens 300 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzuversetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Carolyn räumt das Büro des Showmasters Thomas Berg auf. Seit drei Monaten macht sie ein Praktikum bei der Quizshow „Wer weiß mehr?“ und sie mag ihre Arbeit. Als sie einen USB-Stick findet, steckt sie ihn in ihren Laptop. „Vielleicht steht ja drauf, wem er gehört“, denkt sie.

Plötzlich stockt ihr der Atem. Auf dem Stick findet sie eine E-Mail an den Kandidaten Martin Weber – mit allen Antworten für die heutige Show! Thomas Berg hat sie ihm geschickt und dafür soll Martin einen Teil des Gewinns mit ihm teilen.

Carolyn schaut auf die Uhr. Die Show beginnt schon in einer Stunde. Wenn sie jetzt nichts unternimmt, werden die Zuschauer betrogen. Aber ein falsches Wort und sie verliert ihr Praktikum. Mit zitternden Händen kopiert Carolyn die Dateien auf ihren Laptop.

... Mittelteil ...

Drei Monate später hat die Show eine neue Moderatorin. Und die Quoten sind besser als je zuvor. Carolyn sitzt in ihrem eigenen kleinen Büro und arbeitet an neuen Quizfragen. Manchmal denkt sie an den USB-Stick zurück. Es war schwer, das Richtige zu tun, aber es hat sich gelohnt.

Sie haben für die Lösung der ganzen Aufgabe maximal 60 Min. Zeit.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ
